

**Schreijäck, Thomas /
Wiedenhofer, Siegfried** (Hg.)

Mission – ein Dialog.

Francis X. D' Sa zu Ehren

(Theologie: Forschung und Wissenschaft 25)

LIT-Verlag/Berlin-Wien-Zürich 2008, 100 S.

Francis X. D'SA SJ war von 1987 bis 2001 Professor an der *Jnana-Deepa Vidyapeeth* in Poona, Indien und von 2004 bis 2008 Gastprofessor am Stiftungslehrstuhl »Missionswissenschaft und Dialog der Religionen« der Universität Würzburg. Der Fachbereich Katholische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt/Main zeichnete D'Sa im Jahr 2006 mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde aus. Der vorliegende Band dokumentiert diese Auszeichnung, die Laudatio und andere Ansprachen bei der Verleihungsfeier sowie die externen Gutachten. Er stellt eine ausgezeichnete Einführung in Leben und Werk Francis D'Sas dar.

D'Sa ist durch zwei Gastprofessuren im Rahmen des Projekts »Theologie interkulturell« (1986 und 2003) und weitere gemeinsame Projekte mit der Goethe-Universität verbunden und pflegte seit seinen Studienzeiten in Innsbruck und Wien vielfältige Kontakte mit der Theologie im deutschsprachigen Raum. Besonders sind seine Leistungen im Bereich des interreligiösen Dialogs und der interkulturellen Theologie hierzulande auf Interesse gestoßen. Die aktuelle Bedeutung dieser Themen unterstreicht auch der Kanzler der Universität, Hans-Georg MÖCKEL, in seinem Grußwort, wenn er den »interkulturellen und interreligiösen Dialog [...] ohne jede Übertreibung eine der wichtigsten Fragen unserer heutigen Zeit« nennt (7). Thomas SCHREIJÄCK, Vorsitzender von »Theologie interkulturell«, bringt in seinen Glückwünschen zum Ausdruck, dass es D'Sa gelungen sei, im Verständnis für das »Pluriversum der Bekenntnisse« das »Universum des Glaubens« erkennen zu lassen (11, nach einem Buchtitel D'Sas). Der Stellvertretende Vorsitzende von »Theologie interkulturell«, Siegfried WIEDENHOFER, referiert in seiner Laudatio die wichtigsten Stationen der Biografie des Auszuzeichnenden, und macht auf zwei zentrale Themen in seinem Werk aufmerksam: Die integrative Kraft seiner einenden Theologie, die den Pluralismus jenseits der »abendländischen Differenzierungsvorgänge« (18) betrachten kann, einerseits und die zahlreichen konkreten Hilfestellungen zu Theorie und Praxis des interreligiösen und interkulturellen Dialogs andererseits, welche die europäische Theologie bereichern.

Im Gutachten von Elmar KLINGER wird deutlich, wie es D'Sa gelingt, das Eigene aus der Perspektive des Fremden zu sehen, ohne dass eine der beiden Perspektiven dadurch die Oberhand über die andere gewinnen muss. Daher er-

möglicht D'Sa es auch zu erkennen, dass zwei verschiedene Weisen über Gott zu sprechen, sich nicht gegenseitig ausschließen müssen, nur weil sie unterschiedlich sind. Das zweite Gutachten, von Albert BIESINGER, würdigt neben der Vielfalt und Breite von D'Sas Werk vor allem seine Leistungen im hermeneutischen Bereich als die eines »Brückenbauers« (31).

In der Mitte des Bandes ist die Urkunde zur Verleihung der Ehrenpromotion dokumentiert. Gleich anschließend kommt der Geehrte selbst zu Wort und entfaltet seine Theologie von der Komplementarität von Mission und Dialog. Das Wesen der Mission besteht für Francis D'Sa im Bekenntnis, und führt direkt zum Dialog, den er als den Austausch von Bekenntnissen begreift. Beide stehen daher in keiner Weise zueinander in Widerspruch, sondern bedingen einander. D'Sa vertieft diesen Gedanken, indem er beide als Grundprinzipien des Menschseins selbst herausstellt. Ohne Mission und Dialog kann sich für ihn Menschsein nicht verwirklichen. Auch im interreligiösen Gespräch sind beide notwendig, da jede Offenbarung zwar vollständig, aber nicht erschöpfend sei: »totum, sed non totaliter« (52). Diese Unterscheidung könnte so manche Aporie im interreligiösen Dialog auflösen.

D'Sas Nachfolgerin in der Leitung des von ihm gegründeten *Institute for the Study of Religion* in Poona, Sr. Dr. Clemens MENDONCA, verweist auf die Wurzeln der Theologie D'Sas (v. a. Panikkar, Heidegger, Ricoeur, Gadamer) und gibt einen Überblick über seine wichtigsten Themen. Sie stellt vor allem noch einmal D'Sas trinitarische Theologie heraus, die von Heidegger und Panikkar beeinflusst ist, und in der sich der Kosmos, der Mensch und Gott begegnen und gegenseitig werden lassen.

Dem von »Theologie interkulturell« herausgegebene Band wird es hoffentlich gelingen, die Person und die Theologie von Francis D'Sa im deutschsprachigen Raum noch bekannter zu machen. Denn für das Studium der asiatischen Religionen, des interreligiösen Dialogs, aber auch für das Wesen der Theologie insgesamt stellt er eine wichtige Bereicherung dar. Eine ausführliche Bibliografie, die dem Buch beigegeben ist, und die auch zahlreiche weitere Beiträge D'Sas in deutscher Sprache referiert, lädt jedenfalls wie das gesamte Buch dazu ein, sich weiter mit der Geisteswelt von Francis D'Sa zu befassen.

Stefan Silber/Sailauf